

Doch mag ihm diese Hoffnung wohl allzu kühn erschienen sein, weshalb er sogleich darunter den gleichen Vers mit einem „oder“ setzte und anstatt des Papstverses schrieb:

Und selbst der Katholik
wird ihm mit uns vertrauen!

Vom tödtlichen Hintritt eines predigers und dessen Beerdigung.¹⁾

1). Wann ein prediger dieses Orts nach Gottes Willen durch den tod das zeitliche mit dem ewigen verwechselt hat, so muß die Kirche dem entseelten Körper den Sarg geben, und so lange der Leichnam über der erden stehet, bleibt die Kirche geschlossen, und wird kein Gottes-Dienst gehalten.

2). Den tag vor der Beerdigung wird um die zeit, da folgenden tages die begräbnisse geschehen sol, täglich eine stunde lang mit allen kloffen eingeleutet. Am tage der Begräbnisse aber wird des Morgens um 4 Uhr mit leuten angefangen, und damit bey sommerzeit biß an den abend, zur Herbst- u. Winterzeit aber biß den abend um 7 Uhr continuiert, und müssen die Leuters von der Kirchen gespeiset werden.

3). Zu der Begräbnisse wird mit einer trauer-Music in der vidum der Anfang gemacht. Die provisores tragen die Leiche. Unter dem Hintragen alterniren die Musicanten mit dem Küster und dessen schülern und singen einen Versch um den andern; in der Kirchen wird et vocaliter et instrumentaliter muscirt.

4). Nach dem Gottesdienst werden die Trauerleute aus der Stadt nebst denen Herrn predigern und Musicanten in der vidum Bewirthet, wozu die provisores anstellt machen müsse, pflegen auch wohl einen schinken, Kuchenstücke, ein paar hünere oder auch butter und Käse darzu zu schenken, dagegen sie auch mit speisen. Müssen und können die Witwe oder Erben etwas darzu herschießen, das muß ihnen bezahlet werden.

5). Maßen alle Kosten der ganzen Begräbnisse auf die Kirche kommen, welche auch den Leichstein anschaffen, außarbeiten

¹⁾ Aus einem alten Lagerbuche der Gemeinde Schwefe bei Soest.

und legen lassen muß, und so lange bleibt auch das tuch unter dem gottesdienste auf dem grabe liegen, und die Canzel auch so lange oben mit einem schwarzen tuch behangen.

6). Der vom seligen pastore getragene predigrock fällt dessen Witwe oder Erben heim. —

Urkunde über den Verkauf einer Bibel an das Kloster Bodeken im Jahre 1426.

(Wigand, Archiv IV, S. 217.)

Ego Henricus Levehenke, archipresbyter ebdomadarius ecclesiae Herfordensis vulgariter nuncupatus, presentibus publice recognosco, quod anno Dom. MCCCCXXVI ipso die sanctorum martirum Felicitatis et filiorum ejus septem fratrum ex certa sciencia et maturo animo vendidi presentibus et vendo devotis et religiosis viris, priori et conventui ecclesiae regularium mon. S. Maynulfii Pad. Dyoc. in Budeken presentibus et futuris duo volumina veteris testamenti, quorum unum continet penthateucum, Josue, Judicum et Ruth; secundum Regum, paralipomenon, parabolas et cantica canticorum libros, per dictos emptores, justo emptionis titulo perpetuo possidendos pro viginti sex florenis bonis et gravibus, quorum quilibet unam marcam Bilveldensis monete valebat, promittens¹⁾ eis firmam warandiam in hujusmodi vendicionis contractu perpetuam per tempora sanitatis meae me facturum. Recognosco quoque quod hujusmodi libri per me redempti et empti de manibus alienatorum scilicet Judaeorum et aliorum de scitu et consensu religiosarum personarum abbatisse et conventus monasterii in Vloto ordinis cisterciensis Myndensis diocesis, ad quas proprietates predictorum librorum aliquando noscitur pertinuisse. Et ut hujusmodi contractus perpetuo valeat inconvulsus, ego Hinricus predictus rogavi devotam personam dominam Elyzabeth de Hilbrychusen abbatissam monasterii predicti in Vloto, quatenus et ipsa suum consensum cum suo conventu dignaretur presentibus adhibere

¹⁾ promittentes wohl ein Schreibfehler.